

WESTSTADT

Frommannkaserne soll geräumt werden

Durch einen Streit zwischen zwei Gartenvereinen könnte nun eintreten, was die Stadtverwaltung seit Jahren vorbereitet: Eine Räumung der Kleingartenanlage Frommannkaserne. Doch es gibt noch eine Chance für die 150 Gartenpächter.

VON CHRISTIAN WALF

Der Bezirksverband der Gartenfreunde gegen den Verein der Gartenfreunde Ludwigsburg: Ein recht kurioser Streit beschäftigt derzeit die Ludwigsburger Kleingartenszene. Dessen Leidtragende könnten ausgerechnet die Pächter der Anlage Frommannkaserne an der Schwieberdinger Straße sein. Die hatten es in den vergangenen Jahren sowieso schon schwer, weil die Stadtverwaltung kontinuierlich auf einen Umzug der Gärten auf den Römerhügel hinarbeitet. Das Areal wird als Gewerbefläche gebraucht. Das lehnen viele der Pächter, die ihre Gärten teilweise schon seit Jahrzehnten bewirtschaften, bisher allerdings ab.

Doch wie konnte es zu diesem Streit kommen? Laut Gerd Schäfer, dem Vorsitzenden des Bezirksverbands der Gartenfreunde, steckt dahinter eine Entscheidung aus dem Frühjahr 2014. Damals beschloss der Bezirksverband – der Dachverband aller Gartenvereine im Kreis Ludwigsburg – aus dem Landesverband auszutreten. Grund dafür ist die in den Augen des Bezirksverbands fehlerhafte Politik des Landesverbands, dem es nicht gelungen sei, Sach- und Personalkosten in einem wirtschaftlichen Rahmen zu halten, so Gerd Schäfer.

Allerdings waren mehrere Ortsvereine, darunter auch der Gartenverein Ludwigsburg, in dem die Ludwigsburger Kleingärtner organisiert sind, nicht bereit, diesen Schritt mitzugehen. Die abtrünnigen



Idylle im Gewerbegebiet: 150 Parzellen hat die Gartenanlage Frommannkaserne an der Schwieberdinger Straße.

Foto: Oliver Bürkle

Vereine beschlossen ihrerseits, dem Landesverband die Treue zu halten und stattdessen aus dem Bezirksverband auszutreten – die Sache ging sogar bis vors Gericht. „Wir konnten diesen Schritt mittragen, da wir weiterhin an den Landesverband und den Bundesverband angegliedert bleiben wollen“, erklärt Norbert Heselmann, der Vorsitzende des Vereins der Gartenfreunde Ludwigsburg.

Das Problem dabei: Die Verträge für die Gartenanlagen wurden zwischen den Grundstückseigentümern, also den einzelnen Städten – im Falle der Frommannkaserne mit dem Bund – und dem Be-

zirksverband der Gartenfreunde geschlossen. Dieser verpflichtete sich dadurch, dafür zu sorgen, dass regelmäßig die Pacht an die Städte überwiesen wurde, und war gleichzeitig für die Verkehrssicherheit und die ordnungsgemäße Bewirtschaftung der Gartenanlagen zuständig. Nach dem Austritt der Gartenfreunde Ludwigsburg aus dem Bezirksverband war dieser nicht mehr bereit, diese Verpflichtungen und Haftungen zu übernehmen. Die Gartenfreunde Ludwigsburg wurden daher vom Bezirksverband aufgefordert, eigene Pachtverträge mit den Kommunen, im Fall der Frommannka-

serne und des ehemaligen Exerzierplatzes auf Kornwestheimer Gemarkung mit dem Bund, auszuhandeln. Da dies im Fall der beiden letztgenannten Gartenkolonien bis zum heutigen Tag nicht geschehen ist, sah sich der Bezirksverband nach Auskunft von Gerd Schäfer gezwungen, die eigenen Pachtverträge mit dem Bund zum Jahresende 2015 zu kündigen.

Dies ist auch geschehen. Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) hat die Kündigung im Februar bestätigt. Gleichzeitig hat sie den Bezirksverband dazu aufgefordert, dafür zu sorgen, dass die Gärten bis zum 31. Oktober 2016

komplett geräumt sind. Da sich der Bezirksverband nicht mehr zuständig für die beiden Kleingartenanlagen fühlt, hat er diese Räumungsaufforderung an die Gartenfreunde Ludwigsburg weitergeleitet. Gleichzeitig hat er die Stadt Ludwigsburg gebeten, an einer Lösung mitzuarbeiten. „Die ganze Geschichte kommt natürlich völlig unpassend, weil schon seit Jahren geplant ist, die Anlage auf den Römerhügel zu verlegen“, sagt Schäfer. Insgesamt sind 300 Gartenpächter, jeweils 150 in den beiden Anlagen, von der Räumung betroffen.

Norbert Heselmann, der Vorsitzende der Gartenfreunde Ludwigsburg, gesteht ein, dass es in den Verhandlungen mit der Bima über eine Weiterführung des Pachtvertrages Probleme gebe. „Wir müssen eine Lösung finden und eigene Verträge auf den Weg bringen.“ Er ist aber zuversichtlich, dass ein Weg gefunden wird und die Pächter damit auch über 2016 hinaus ihre Parzellen bewirtschaften können. Die Bima sei jedenfalls daran interessiert, die Fläche so lange zu verpachten, bis der bereits vom Gemeinderat beschlossene Umzug auf den Römerhügel erfolgt ist. „Auch mit der Stadt befinden wir uns in sehr guten Verhandlungen“, so Heselmann weiter.

Gibt es also weiterhin eine, wenn auch kurze, Zukunft für die Anlage Frommannkaserne? Vor dem Umzug müsste auf dem Römerhügel erst eine archäologische Ausgrabung stattfinden. Wie berichtet verbirgt sich dort eine keltische Viereckschanze im Boden. Wie der genaue Zeitplan für die Ausgrabung und den Umzug der Kleingärten aussieht, konnte bei der Stadtverwaltung gestern aber niemand sagen. Auch zur möglichen Räumung der Anlage Frommannkaserne und den damit verbundenen Auswirkungen auf den Umzug konnte gestern auf Anfrage der LKZ niemand aus der Stadtverwaltung eine Auskunft geben.